



Theologische Werkstatt

Lukas überliefert uns die erste Geschichte, in der Jesus aktiv agiert. Äußerlich auffällig: sie wird eingerahmt von zwei fast gleichen Aussagen (Vers 40 + 52). Die Familie Jesu pilgert alljährlich pflichtgemäß zum geistlichen Jahreshöhepunkt, dem Passafest, nach Jerusalem (2.Mose 34,18-24 + 5.Mose 16,1-8). Dabei entsteht eine „Jesus-such-Geschichte“. Der emotional anrührende Bericht der Suche der Eltern nach ihren Sohn (einschließlich der Antwort Jesu an seine Eltern, als sie ihn endlich gefunden haben) wird zur Sensation, wenn wir davon ausgehen, dass dabei nicht der Mensch Jesus gesucht wird, sondern der dreieinige Gott! Und dass der sich finden lässt!

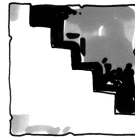
Trotz der überraschenden Ereignisse im Tempel und dem Staunen der Beteiligten - für mich ist der Kernvers der V 51. Gott selbst geht mit und lebt ganz normal bei den Menschen – zunächst bei seiner leiblichen Familie.

Darüber hinaus stellt der Text die Fragen: Wo ist Gott? Wie finde ich ihn?



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Erwinnere Dich an eine Situation in Deinem Leben, in der Du Vorhaltungen von Deinen Eltern bekommen hast, weil Du nicht dort warst, wo sie es erwarteten. Vielleicht weil du zu spät am verabredeten Treffpunkt warst oder in eine gefährliche Situation geraten bist (Straßenverkehr)? Wie ging es Dir bei den Vorwürfen?
- In welcher Stimmung gehst oder fährst Du von geistlichen Höhepunkten nach Hause? Allein oder gemeinsam im Gespräch? Was nimmst Du Dir da vor oder was versprichst Du Gott?
- Was tun wir, wenn wir Jesus aus dem Blickfeld verloren haben, wenn er uns „abhanden“ gekommen ist?



Einstieg

„Wir suchen Schokolade im Stuhlkreis!“

Natürlich hat die ein Mitarbeitende in seiner Tasche, so dass sie nicht gefunden werden kann. Deshalb dehnen wir die Suche auf den ganzen Raum aus – wieder ohne Erfolg. Wir vergrößern den Suchbereich noch einmal (Haus, Flur, Garten/Hof...). Da lässt der Mitarbeitende die Schokolade vorsichtig aus der Tasche „herausschauen“ und dann kann sie gefunden werden. Der Finder darf sie – teilen.



Erzählen

Von einer ähnlichen Suche erzählen wir in der Geschichte. Dabei sprechen wir die emotionalen

Aspekte besonders an:

- die Freude beim Fest
- die nachhaltige Euphorie beim Heimweg
- das Entsetzen: das Kind ist weg!
- die hektische, verzweifelte Suche
- das resignierte Umkehren
- das Umherirren in der Großstadt
- das ungläubige Entdecken im Tempel (vielleicht waren Maria und Josef nur deshalb dort gelandet, weil sie Gott ihr Leid über den Verlust des Kindes klagen wollten?)
- die verständlichen Vorhaltungen der Eltern
- die unverständliche Antwort
- das „normale“ Heimkehren der ganzen Familie

Unterstützend kann die Geschichte auch als **stummes Stehgreifspiel** vorgestellt werden, wenn genügend Kinder (Darsteller) da sind.

Vorsicht: nicht in Blödelei ausarten lassen!

ODER:

Die Geschichte **mit Flaschen vorspielen**.

Seit einiger Zeit habe ich mir eine Sammlung völlig verschiedener, leerer Kunststoffflaschen angelegt, die ich ähnlich wie Großschachfiguren über den Fußboden bewegen kann. Ungefähr 1/10 des Inhaltes ist mit Ostseesand gefüllt, damit die Flaschen gut stehen bleiben (wer leider nicht an der Ostsee wohnt, kann auch Gips anrühren und einfüllen und dann trocknen lassen oder eben „normalen“ Sand nehmen.).

Achtet darauf, dass jede Flasche eine eigene „Person“ darstellt (die mit blauem Verschluss



beispielsweise immer Josef. Eine kleinere sollte in dieser Geschichte für Jesus stehen) und während der Erzählung bleibt.

Dezember 4 – 52 W



Auslegung

Mach Dich auf die Suche nach Jesus:

Nicht im Wald, nicht im Sport, nicht vor dem Computer, nicht in besonderen Leistungen. Sondern dort, wo über Gott geredet wird. Wo zu ihm gebetet wird. Und wo Loblieder für ihn gesungen werden.

Wenn Du Jesus gefunden hast, dann wird er selbstverständlich Teil Deines Lebens, Deiner Familie. Er ist Dir ganz nahe.



Gebet

„Wir danken Dir, lieber Herr, dass Du Dich von uns finden lassen willst, dass Du Teil unseres Lebens sein willst, weil wir Dir nicht egal sind. Hilf uns, auf die Suche nach Dir zu gehen und zu entdecken, dass Du uns gut tust. Amen.“



Lieder

*JSL 129 Du brauchst einen Freund
JSL 92 Nach dir, o Herr
JSL 64 Ich sing euch kein Lied von großen
Leuten*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0

von Matthias Grimm